

INHALT

Der Herr ist mein Hirte	2
Editorial	3
Gabriele Herbst Die heiligen Drei Könige von L.	4
Ingo Schulz Patenschaften mal anders	9
Detlef Berentzen Friede auf Erden	10
Mittelseite: Lieblingsbücher	12
Bernd Feuerhelm Ein Geschenk	14
Christoph Albrecht Halbe Miete – volle Halle?!	15
Jörg Machel W wie Weihnachten	16
Heike Krohn Demenz und Weihnachten	18
KinderNoster	20
Gemeinde im Zentrum	22
Geld muss schwitzen / Impressum	23



Liebe Leserin und
lieber Leser,

seit wir erfahren haben, dass während des Krieges auf dem Emmaus-Friedhof Zwangsarbeiter beschäftigt waren, versuchen wir, uns dieser Verantwortung zu stellen. Zusammen mit anderen betroffenen Gemeinenden haben wir nach Wegen gesucht, mit den Überlebenden dieser Zwangsmaßnahmen in Verbindung zu treten, um Vergebung zu bitten und Hilfe anzubieten. Inzwischen hat uns dieser Brief aus der Ukraine erreicht:

„Es schreibt Ihnen Galat Matrjona Aleksejewna, Witwe des am 6. Juli 1999 verstorbenen Galat Fedor Grigorjewitsch. Das ist wirklich der Galat, F.G., den Sie suchen und der 1942 nach Deutschland verschleppt wurde und auf einem Berliner Friedhof Zwangsarbeit geleistet hat. Nur ist es schade, dass ihn Ihr Brief mit der Bitte um Vergebung nicht erreicht hat. Mein Herz ist leichter geworden, weil es auf dieser Erde gutherzige Menschen mit frommen Wünschen gibt, die bereit sind und versuchen, Schuld abzubüßen und die von anderen begangenen Fehler wieder gutzumachen. Mir ist es wichtig, dass irgendwo in einem fernen Land, in dem er so viel Kummer und Entbehrung durchgestanden hat, an ihn erinnert wird ...“

Sie erinnern sich vielleicht noch, mit welchen Unterstellungen um die Höhe der Entschädigung gestritten wurde. Die Reaktionen zeigen, dass es den Betroffenen darum nur in zweiter Linie geht. Die Geste eingestandener Schuld ist ihnen viel wichtiger. Der Dank dieser Frau ist ein großes Geschenk für uns.

Eine gesegnete Weihnacht wünscht Ihnen
Pfarrer Jörg Machel